

# Gesang wirkte wie perlender Wein

Festliches Jahreskonzert 2017 vom vergangenen Freitag

**Bereits zum achtzehnten Mal lud die Schwyzer Kantonalbank zum Konzert. Waren es anfänglich unter 1000 Zuhörer, so genossen seit einiger Zeit 11'000 Gäste in sieben Aufführungen das Angebot.**

heka. Dieses Jahr erhielten nicht alle Interessenten eine Eintrittskarte. Mit berechtigtem Stolz gibt Lukas Camenzind, als Vertreter der Geschäftsleitung, in seiner Begrüssung bekannt, dass im vergangenen Jahr die Kantonalbank Schwyz als beste Kantonalbank der Schweiz eingestuft wurde.

Als versierte Moderatorin führte äusserst gut vorbereitet Prisca Gafuri durch das Programm. Sie wusste mit manchen Hintergrundbegebenheiten und Episoden die Komponisten und deren Stücke dem aufmerksamen Publikum näherzubringen. Dass das 1997 ge-

gründete Orchester «con briò» (mit Schwung) mit seiner Namensgebung den Nagel auf den Kopf getroffen hatte, bewies es an diesem Abend vortrefflich.

## Zum Konzert

Bei der Ouvertüre zu «Die schöne Galathée» von Franz von Suppé konnten die Zuhörer alsbald feststellen, dass unter dem sehr gut führenden Dirigenten Stefan Zindel ein gut eingespieltes Orchester den Abend verschönern wird. Nach rassissem Beginn wechselten sich zarte mit flüsternden Weisen ab, um in beschwingte Passagen hinüberzugleiten. Die gut geschulte Sopranistin Stephanie Bühlmann wusste mit ihrer kräftigen, melodios klingenden Stimme die Zuhörerschaft im prall gefüllten Saal mit «Ich bin die Christel von der Post» aus dem «Vogelhändler» von Carl Zeller schnell auf ihre Seite zu ziehen. Was bei Sopranistinnen nicht immer der Fall ist, gelang ihr gut, man verstand auch, was sie sang.

Originell wussten die Musiker den «Vergnügungszug» von Johann Strauss zu gestalten. Man glaubte bei der mit Signaltönen ausgeschmückten Melodie die Räder des Zuges stampfen zu hören. Es war ein Vergnügen zuzuhören. Für das wenig gehörte Duett «Grüss Gott, mein liebes Kind» aus «Wienerblut» von Johann Strauss gesellte sich der Tenor Raimund Wiederkehr zu ihr. Obwohl mit guter Stimme ausgerüstet, mangelte ihm die variable Dynamik. Doch mit theatralisch gekonntem Mimenspiel vermochte er die Zuhörer zu begeistern. Musikalischen Ausgleich schuf die lieblich, anmutig und klar klingende Sopranistin. Ihr Gesang wirkte teilweise wie perlender Wein.

Wirkungsvoll gelang den Musikern «Unter Blitz und Donner» von Johann Strauss. Im «Champagner Galopp» von Hans Christian Lumbye wirkte die Melodie wie vom sprudelnden Leben ausgehend, bis zur leise perlenden Stimmung. Im

«Indianer Galopp» von Johann Strauss glaubte der Zuhörer die Pferde durch die Pussta galoppieren zu hören.

Wollte man alle aufgeführten Melodien besprechen, so könnte es passieren, dass es dem Leser ob all dem prickelnden Champagner, bildlich gesehen, schwindlig würde.

Die Abschlussnummer «Can Can» lässt den Gedanken aufkommen, Jaques Offenbach hätte hier etwas geschaffen, das wie von knallenden Korken angeregt, die Beine in die Höhe fliegen lässt.

Das wirklich gut klingende Orchester wusste an diesem Abend dem Publikum etwas zu bieten, das den Ausdruck «wirklich schöne Musik» verdient. Es ist das Verdienst der Kantonalbank, dass ihre Kunden diesen erinnerungsträchtigen Abend erleben durften. Während der Aufführung und zum Schluss verdankten die Gäste das Dargebotene mit anerkennendem und Zugabe fordernden Applaus.



Die Schwyzer Kantonalbank konnte mit ihrem festlichen Jahreskonzert wieder zahlreiche Kunden begeistern.

Foto: Franz Kälin